GESCHWISTER-SCHOLL-GYMNASIUM VELBERT
Städtisches Ganztagsgymnasium mit bilingualem Zweig und Europaschule

Geschwister-Scholl-Gymnasium – Von-Humboldt-Str. 54-58 – 42549 Velbert

Der Schulleiter

21.09.2016 / Schulbrief Nr. 35

Schulbrief an alle Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrerinnen und Lehrer, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Ehemaligen!

Das alte Schuljahr endete … mit den Ehrungen für besondere Leistungen

Schon zu einer schönen Tradition geworden ist es, am letzten Schultag vor den Sommerferien unsere Schülerinnen und Schüler zu ehren, die sich in besonderer Weise ausgezeichnet haben, sei es durch die Teilnahme an Wettbewerben, an besonderen Sprachprüfungen oder durch außerordentliches Engagement im Schulalltag. In diesem Jahr haben wir die Schülerinnen und Schüler geehrt, die am „Big Challenge"-Wettbewerb, an der Mathematikolympiade, am Känguru-Wettbewerb und am Vorlesewettbewerb teilgenommen haben. Ebenfalls geehrt wurden unsere Mannschaften im Basketball (WK 4) und Handball (WK 3), die bei den Kreismeisterschaften jeweils einen hervorragenden dritten Platz erreichten. Wir freuen uns jedes Jahr wieder, so viele Schülerinnen und Schüler mit ganz unterschiedlichen Talenten und Begabungen auszeichnen zu können.

Allen herzlichen Dank für ihren besonderen Einsatz!

Das neue Schuljahr begann …
mit der Begrüßung unserer neuen 5. Klassen

Die Klasse 5a mit den Klassenlehrern Frau Löwer und Herrn Stuhlmann

Die Klasse 5b mit den Klassenlehrern Frau Rüdenauer und Herrn Haehnel

Die Klasse 5c mit den Klassenlehrern Frau Röser und Herrn Scheene

96 neue Schülerinnen und Schüler haben wir am 24. August morgens in der Aula begrüßt. Wir freuen uns auf euch und wünschen euch für eure Schullaufbahn am GSG alles Gute. Gleich in den ersten Tagen habt ihr das Schulgebäude und das Außengelände erkundet - einige von euch haben sogar eine Schulrallye gemacht. Jetzt kennt ihr euch schon richtig gut aus! Dann folgte am Ende der ersten vollen Schulwoche euer erster Klassenausflug, bei dem ihr euch und eure neuen Klassenlehrer noch besser kennen lernen konntet. Auch der Fachunterricht begann nach den ersten Tagen des Kennenlernens. Viele neue Fächer, die ihr von der Grundschule nicht kanntet, sind für euch hinzugekommen und auch der häufige Wechsel der Fachlehrer ist sicherlich für euch alle etwas Neues, auf das ihr euch zunächst einstellen müsst. Aber das wird sicherlich schnell geschehen und bald schon für euch zur Gewohnheit werden. Wir drücken euch die Daumen, dass ihr euch schnell und gut eingewöhnt und viel Freude am Lernen und an eurer Schulzeit am GSG habt.

… und unserer neuen Kollegin Frau Mex

Hallo,

mein Name ist Stefanie Mex und seit Beginn des Schuljahres 2016/17 bin ich Teil des Kollegiums und der Schulgemeinschaft des GSG. Aufgewachsen bin ich in Essen und dort zur B.M.V.- Schule gegangen. Auch das Studium habe ich in Essen absolviert. Nebenher habe ich schon immer gern unterrichtet und den Kontakt zur Schule gesucht und daher an einem Gymnasium und in einer Nachhilfeschule gearbeitet. Frisch aus dem Referendariat am Maria-Wächtler-Gymnasium in Essen-Rüttenscheid freue ich mich nun, am Geschwister-Scholl-Gymnasium neuen Aufgaben entgegenzusehen. Neben meinen Fächern Englisch und Deutsch ist mir als begeisterte Tänzerin die Durchführung einer Tanz-AG ein großes Anliegen. So kann ich Hobby und Arbeit verbinden und für ein bisschen mehr Bewegung im Schulalltag sorgen. Ich freue mich auf die kommende Zeit an der Schule!

Außer Frau Mex, die eine feste Stelle am GSG bekommen hat, unterstützen unser Kollegium in diesem Schulhalbjahr auch Frau Bongard (Sozialwissenschaften, Politik, Latein, katholische Religion), Frau Eilert (Kunst) und Herr Fallmann (Sport und Schwimmen).

Allen ein herzliches Willkommen am GSG!

Wir sind „Medienscout NRW-Schule“

Das GSG ist jetzt offiziell „Medienscout NRW-Schule“. Dieser Titel wurde von der Landesanstalt für Medien NRW vergeben. Es konnten sich Schulen in ganz NRW, an denen Medienscouts arbeiten, in diesem Jahr für das Abzeichen des Projekts Medienscouts NRW bewerben. Insgesamt wurden von allen Bewerbern nur 80 Schulen in NRW mit diesem Titel gekürt.

Folgende Kriterien sind zu erfüllen
:

- Es müssen an der Schule weitere Medienscouts ausgebildet werden.
- Es müssen in mindestens zwei verschiedenen Jahrgangsstufen Unterrichtseinheiten, Aktionstage oder Elternabende zu medienrelevanten Themen angeboten werden.
- Es muss mit außerschulischen Partnern wie kommunalen Medienzentren, Hochschulen oder polizeilichen Präventionsstellen zusammengearbeitet werden.

All diese und auch weitere Anforderungen erfüllt unsere Schule in besonderem Maße.

Wir haben dieses Jahr ein ganz tolles Medienscout-Team unter der Leitung von Herrn Möllendorf. Das Team besteht aus:
Sabrina Burtzlaff (9b), Felix Dören (8a), Paul Hoguth (8b), Robin Krowas (8a), Michael Kubitscheck (8b), Raoul Musché (8a), Tobias Ressel (8c), Philipp Rogalski (9c) und Lukas Versteegen (9c).
Diese wurden im Schuljahr 2015/2016 ausgebildet von Nick Bartocha, Jordan Geyik, Johnny Kleinherbers, Nico Vossbeck und Dejan Zdravkovic, die jetzt die Einführungsphase besuchen.

Wir Medienscouts bieten regelmäßig Veranstaltungen an, wie zum Beispiel Elternabende oder Schulungen für verschiedene Jahrgänge. Außerdem arbeiten wir eng mit der Sozialarbeiterin Frau Heidrich zusammen und helfen Schülerinnen und Schülern bei Problemen mit Medien, beispielweise beim Cybermobbing.

Paul Hoguth (8b)

Wir gratulieren den Medienscouts und Herrn Möllendorf zu diesem schönen Erfolg!

Shalom - Besuch aus Israel

Nachdem im März einige Schülerinnen und Schüler der damaligen EF im Rahmen unseres Israelaustausches Be´er Tuvia besucht haben und durch Israel gereist sind, stand zu Beginn des Schuljahres der Gegenbesuch an. Die israelischen Schülerinnen und Schüler wurden am Montag, dem 20.08., von unseren Schülern und deren Familien herzlich begrüßt. Shalom שָׁלוֹם - Frieden - ist das hebräische Begrüßungswort und der Israelaustausch, den unsere Schule seit diesem Schuljahr in Kooperation mit dem Gymnasium Wülfrath durchführt, leistet einen Beitrag zu einem friedlichen Miteinander von Menschen aus verschiedenen Kulturen und Religionen, das ohne persönliche Begegnung nicht möglich ist. Die israelischen Gäste sollten sich schnell wohl und in den Familien aufgenommen fühlen. Die Willkommensparty am ersten Abend bot Gelegenheit, sich rasch kennen zu lernen. In den folgenden Tagen waren unsere Schülerinnen und Schüler, gemeinsam mit Frau Commandeur und Herrn Möllendorf, viel unterwegs, um ihren israelischen Gastschülern einige der bedeutenden Sehenswürdigkeiten NRWs zu zeigen. Die Alte Synagoge in Essen, der Dom in Köln und das Haus der Geschichte in Bonn waren lohnende Ziele. Das Foto zeigt die Schülerinnen und Schüler beim Besuch der Synagoge, einem Zentrum jüdischer Kultur im Ruhrgebiet. Hier wird erlebbar, dass jüdisches Leben Teil unserer Gesellschaft war und ist - eine wichtige Erfahrung sowohl für unsere als auch für die israelischen Schülerinnen und Schüler.

Am Sonntag, dem 28.08., reisten unsere israelischen Gäste zusammen mit unseren Schülerinnen und Schülern nach Berlin. Drei Tage Berlin reichten gerade aus, einen ersten Eindruck der Stadt zu vermitteln, die historisch, politisch und kulturell so interessant und bedeutsam ist. Neben einer Besichtigung des Reichstages stand der Besuch des Otto-Weidt-Museums auf dem Programm. Otto Weidt tat alles dafür, jüdische Arbeiterinnen und Arbeiter seines Unternehmens vor der Verfolgung und Deportation durch die Nationalsozialisten zu bewahren, und wurde dafür in der Gedenkstätte Yad Vashem in Israel als „Gerechter unter den Völkern“ ausgezeichnet. Auch der Besuch der Gedenkstätte des Konzentrationslagers Sachsenhausen in Oranienburg nördlich von Berlin war für alle ein besonderes und bewegendes Ereignis.

Von Berlin aus kehrten die israelischen Schülerinnen und Schüler nach Israel zurück. Für unsere Schülerinnen und Schüler begann nach einer erlebnisreichen Zeit nun der Schulalltag.

Vivian Hochstein fasst ihren Eindruck so zusammen: Rückblickend war der Besuch der Israelis bei uns in Deutschland eine sehr schöne Zeit. Wir haben uns alle Mühe gegeben, ihnen eine ebenso tolle Zeit zu bereiten, wie wir sie in Israel hatten.“

Auch in diesem Schuljahr fährt wieder eine Gruppe von Schülerinnen und Schülern der EF nach Israel. Die vielen positiven Erfahrungen beim ersten Durchgang unseres Austausches mit Israel tragen dazu bei, dass die Vorfreude auf das nächste Mal schon jetzt zu spüren ist.

Besuch der Synagoge Essen

An einem Donnerstagmorgen fuhr die katholische Religionsklasse der 6.Stufe mit Bus und Bahn zur Synagoge nach Essen, um sie zu besichtigen. Dort begrüßte uns eine nette Dame, die unsere Führung geleitet hat. Zu Anfang führte sie uns in einen großen Saal, wo wir unsere Taschen ablegen sollten. Dann gingen wir in den Hauptraum der Synagoge, wo sie uns einige Dinge erklärt hat. Sie zeigte uns eine Tora, eine jüdische Schriftrolle, die aber nicht aus derselben Synagoge stammte. Dort lernten wir, dass die Tora so heilig ist, dass man sie nicht anfassen darf. Die Tora wird von rechts nach links gelesen wie geschrieben. Um eine Tora von Hand zu schreiben, braucht man 1-1,5 Jahre und eine Tora darf nicht mehr als vier Fehler haben, sonst wird sie nicht dem jüdischen Glauben gerecht. Außerdem zeigte die Dame uns anhand von Bildern aus andern Ländern, dass Synagogen nicht gleich aussehen müssen. Nur die Räumlichkeiten sind gleich aufgebaut. Nachdem uns noch einige Dinge und Räume erklärt worden sind, wurden wir in den ersten Raum zurückgeführt und bekamen Arbeitsblätter, die wir anschließend bearbeitet haben. Uns wurde z.B. erklärt, dass die Tora aus Pergament besteht, und wir haben die katholischen und jüdischen Festtage im Jahr besprochen und verglichen. All dies hat sehr viel Spaß gemacht und war sehr interessant. Insgesamt haben wir sehr viel gelernt und mit nach Hause genommen. Gegen Mittag verabschiedeten wir uns und begaben uns mit Bus und Bahn auf den Rückweg zum GSG, um am nächsten und letzten Schultag vor den Sommerferien unsere Zeugnisse entgegennehmen zu können.

Marie Janotta, Danai Goritsas, Anna Scharpmann

Der Israelaustausch, der Besuch des Religionskurses der Klassen 6 in der Synagoge in Essen und das Projekt des Kunstkurses der Q1, das im folgenden Text beschrieben wird, aber auch die Arbeit der Medienscouts und vieler anderer Gruppen am GSG zeigen, dass sich unsere Schule in vielen Bereichen des Lernens und des schulischen Alltags mittelbar oder unmittelbar ihren Namensgebern, den Geschwistern Scholl, verpflichtet fühlt. Sich kundig zu machen, sich zu erinnern, sich inspirieren zu lassen und sich in die Verantwortung nehmen zu lassen, sind wichtige Ansatzpunkte schulischer Aktivitäten. In diesem Schuljahr wird es weitere derartige Aktionen geben, auch solche im Rahmen unseres Projektes Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage.

Ein Plattenspieler, eine Schreibmaschine, Briefe, Fotos und ein Kuscheltier

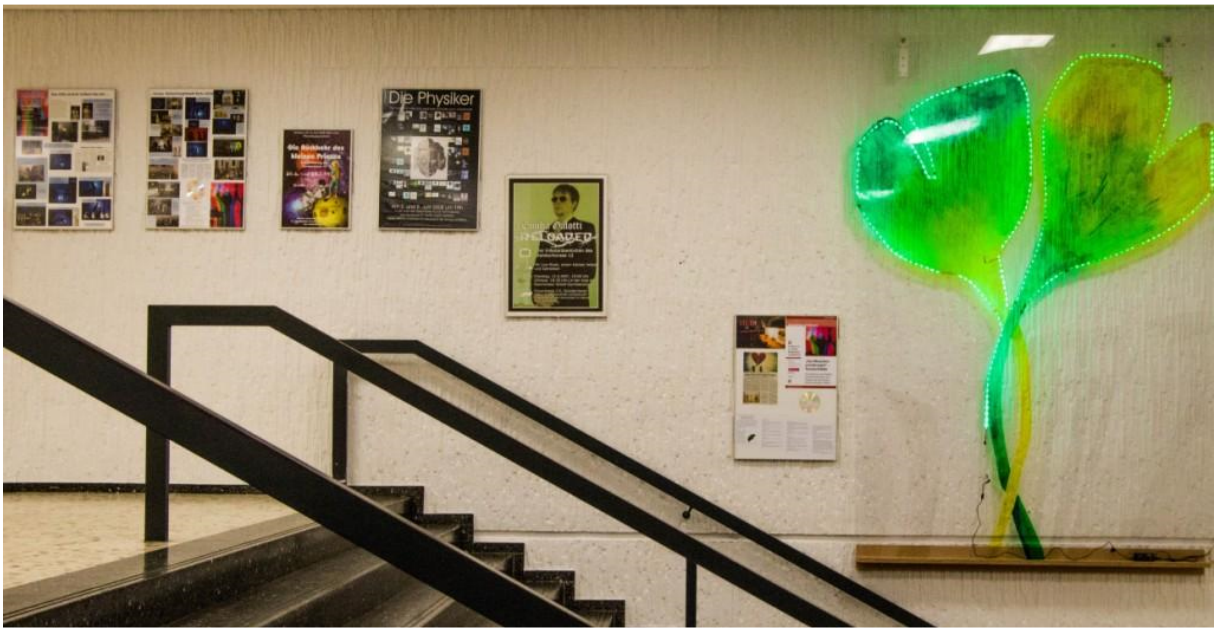
Der Grundkurs Kunst der Q1 beschäftigte sich mit dem Leben der Geschwister Scholl. Wie erinnern wir uns? Wodurch werden unsere Erinnerungen geprägt? Ist Erinnern objektiv? Mit diesen Fragen setzte sich der Grundkurs Kunst der Q1 im letzten Halbjahr auseinander. Neben der Analyse von Objekten und Installationen von Christian Boltanski wurden dabei auch Texte aus der Hirnforschung gelesen. Dabei kam heraus: Unsere Erinnerung ist höchst subjektiv und wir erinnern uns besonders an Situationen, die stark emotional geprägt sind. Sie lässt sich auch gerne manipulieren: Man denke zum Beispiel an Urlaubsfotos, bei denen man nur die Sonnentage, die vorteilhaften Posen und die netten Ecken zeigt und den Rest nicht ansieht und vergisst.
Das dahinter stehende künstlerische Konzept nennt sich „Ästhetische Forschung“, bei der man sich intensiv mit einer fiktiven oder realen Person auseinander setzt, seine Biografie analysiert und danach versucht, die Lebensstationen, Hobbys und Eigenheiten der Person durch gefälschte Dokumente, Bilder, Fotos und persönliche Gegenstände zu belegen, um dem Betrachter die Person näher zu bringen und einen emotionalen Zugang zu ermöglichen.
In den Schaukästen im C- und B-Gebäude sind derzeit die Arbeiten des Kunstkurses zu Sophie und Hans Scholl ausgestellt.

Alles selbst hergestellt! Alles selbst gefälscht! Alles selbst zusammengestellt! Die Ausstellung zeigt, dass wir, die Kursteilnehmer und die Betrachter, dabei viel über die Persönlichkeiten der Namensgeber unserer Schule lernen!

Cordula Seppelfricke

Der Ginkgobaum bereichert unser Foyer

Zur Eröffnung des Bürgerhauses haben wir im vergangenen Schuljahr mit dem Schattenspiel „Traumschatten“ beigetragen. Für die Aufführung hatte Frau Seppelfricke mit ihren Kunstkursen einen Ginkgobaum aus Plexiglas hergestellt, der während der Aufführung zentraler Treffpunkt der Schülerinnen und Schüler war, um ihre Erlebnisse und Sorgen auszutauschen. Inzwischen haben wir den wunderschönen Ginkgobaum im Foyer des C-Gebäudes installiert und in die Sammlung der Plakate unserer Schulaufführungen integriert.



Die Stadt Velbert war bereit, uns für den Ginkgobaum einen Stromanschluss zu legen, sodass der Baum zu besonderen Anlässen auch beleuchtet werden kann. Dafür auch an dieser Stelle der Stadt Velbert herzlichen Dank für die tolle Unterstützung. Der Ginkgobaum hält die Erinnerung wach an einen unvergesslichen Abend zur Wiedereröffnung des restaurierten Bürgerhauses Langenberg.

Künstlerische Projekte im neuen Schuljahr

Auch in diesem Schuljahr wird es eine Reihe von Aktivitäten in den Bereichen Theater- und Schattenspiel, Kabarett und Musik an unserer Schule geben. Die Theater- und die Schattenspiel-AG haben ihre Arbeit aufgenommen, der Literaturkurs plant ein Projekt, die Musik-AGs - Chor und Band - haben mit ihren Proben begonnen und die Kabarett-Gruppe hat schon jede Menge Ideen. Auf die Bühne gebracht werden die Stücke natürlich auch. Darüber hinaus wird es in diesem Schuljahr auch wieder die beliebten Kulturhappen geben. Das GSG freut sich sehr über so viel Kreativität und wird alle Mitglieder der Schulgemeinde zu den Veranstaltungen einladen.

Verregnetes Stadtteilfest

Kurz nach dem Aufbau unseres Standes beim Stadtteilfest, als das Foto entstand, war die Welt noch in Ordnung. Der Himmel war zwar bedeckt, aber es regnete - noch - nicht. Die bedrohlich näher heranziehenden dunklen Wolken ließen jedoch Schlimmes befürchten und so kam es dann auch. Es regnete und regnete und regnete. Wir standen unter den Pavillons: die Vertreter der Schulpflegschaft und des Fördervereins als Mitorganisatoren, die Eltern, die gekommen waren, um interessierten Besucherinnen und Besuchern Rede und Antwort zu stehen, die Schülerinnen und Schüler der SV, die Waffeln, Doghnuts und andere Köstlichkeiten vorbereitet hatten, und nicht zuletzt die Jüngsten, Schülerinnen und Schüler der Klasse 6a, die sich auf eine Malaktion gefreut hatten. Es war alles vorbereitet, aber dann kam der Regen. Die Besucher blieben weitgehend aus oder fanden höchstens den Weg ins BiLo, wo sie in den Räumen des Bürgerhauses verweilen und einen warmen Kaffee trinken konnten. Auch vor der Bühne versammelten sich einige Unverdrossene, um das bunte Programm des Stadtteilfestes zu verfolgen. Den Weg hoch zum Schiffchenbecken fanden nur noch wenige Besucher. Wir waren dennoch unverzagt und guter Stimmung, aber nach einiger Zeit angeregter Gespräche unter den Pavillons - die Backwaren der SV haben wir selbst verspeist - entschlossen wir uns mit großem Bedauern dazu, unsere Utensilien zusammenzupacken und unseren Stand abzubauen.
Das GSG bedankt sich sehr herzlich bei allen Beteiligten für ihr Engagement! Da das Stadtteilfest bereits wenige Tage nach dem Ende der Sommerferien stattfand, ist es besonders bemerkenswert, wie viele sich bereit erklärt haben, mitzumachen und das GSG zu unterstützen. Ein besonderer Dank gilt Frau Möller und Frau Winter von der Schulpflegschaft sowie Frau Braas und Herrn Dr. Heck vom Förderverein, die nicht nur vor Ort waren, sondern sich auch im Vorfeld mit um die Organisation gekümmert haben.
Im nächsten Jahr wird das Wetter gewiss wieder besser und das GSG wird sich auch 2017 mit einem Stand am Stadtteilfest Birth/Losenburg beteiligen. Auf ein Neues!!!

Daniela Tschorn

Sich ausprobieren – unser AG-Angebot

Das Angebot an Arbeitsgemeinschaften am GSG kann sich wirklich sehen lassen. Es umfasst eine Vielzahl an Aktivitäten im künstlerischen, musischen, literarischen, kreativen, sportlichen und spielerischen Bereich. Einmal in der Woche hat jede Schülerin und jeder Schüler der Sek I die Möglichkeit, etwas Neues auszuprobieren und bislang ungeahnte Talente zu entdecken und auszuleben. Die Breite des Angebotes wird dadurch sichergestellt, dass wir eng mit unseren Kooperationspartnern, der Musik&Kunstschule in Velbert, der Sport- und Spielvereinigung Velbert (SSVg) sowie dem Verein interaktiv e.V. zusammenarbeiten. Daneben leiten auch Lehrerinnen und Lehrer einen Teil der AGs. Frau Dr. Frizen kümmert sich um die Organisation und Betreuung der AGs und ist Ansprechpartnerin für alle AG-Leiterinnen und -Leiter und für die Schülerinnen und Schüler.

Die AGs sind auf vielfältige Weise in unserem Schulleben präsent. Schülerinnen und Schüler aus den Sport-AGs nehmen an Wettbewerben und Meisterschaften teil. Die Musik-, Theater-, Schattenspiel- und Lese-AG beteiligen sich an den Kulturhappen oder bringen ihre Stücke auf die Bühne. Die Medienscouts organisieren Infoveranstaltungen für Mitschüler und Eltern. Die Schülerinnen und Schüler der Fair-Trade-AG setzen sich für fairen Handel ein, die Sanitäts-AG engagiert sich bei schulischen Veranstaltungen, die Schulgarten-AG gestaltet den Schulgarten als wichtigen Teil des Schulgeländes. Damit sind nur einige der AGs genannt. Alle AGs bieten Gelegenheiten, sich selbst, die eigenen Fähigkeiten und Möglichkeiten auszuloten und zu nutzen. In unserer Schulbroschüre heißt es dazu:
„Jedes Kind kann in einer Arbeitsgemeinschaft sich selbst neu erfahren, Selbstbewusstsein aufbauen und soziale Anerkennung von anderen Mitschülern erhalten (…). Wir bieten unseren Schülerinnen und Schülern vielfältige und individuelle Erfahrungen und tragen so bewusst zu einer ganzheitlichen Persönlichkeitsbildung bei.“ Die Arbeitsgemeinschaften an unserer Schule gehören somit zum Kernbereich unseres Ganztagsangebotes.

In diesem Schulhalbjahr finden folgende **AGs** statt:

Klassen 5 und 6: Aikido, Ballsport, Fußball, Tischtennis, Tanzen, Yoga, Chor, Musik-Theater, Lesen, Basteln und Werken, Koch- und Ernährungswerkstatt, Computer
Klassen 7 und 8: DELF, Aikido, Basketball, Karate, Schach, Jungen-AG, Mädchen kreativ, Medienscouts, Theater, Schattenspiel, Band, Schulgarten, Fair-Trade, Koch- und Ernährungswerkstatt
Klasse 9: DELF, Klettern, Boxen, Sanitäter, Babysitting, Medienscouts, Theater, Schattenspiel, Film, Fair-Trade.

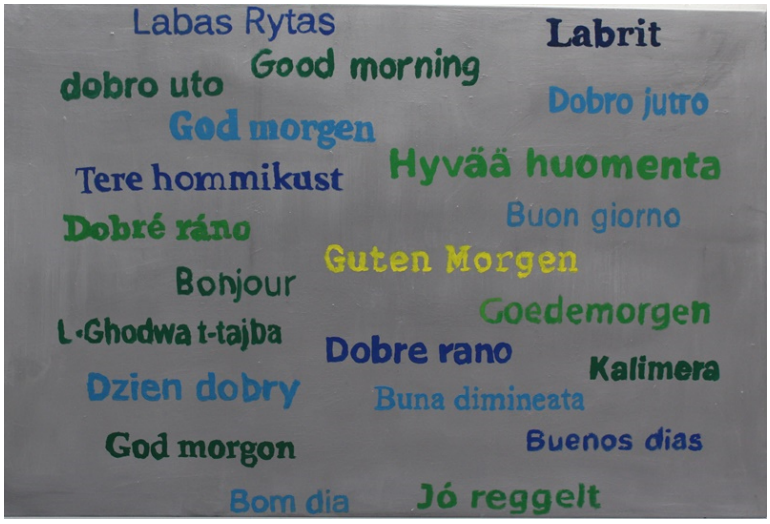
Daniela Tschorn

Grenzüberschreitungen – ein Einwurf

Wusstet ihr, wussten Sie, dass viele Kabarettisten eigentlich Lehrer werden wollten? Volker Pispers und Dieter Nuhr sind zwei der bekanntesten von ihnen. Auch wenn oder gerade weil sie sich von diesem Berufsbild - warum auch immer - abgewandt haben, gibt es nicht wenige unter ihnen, die Kabarett über Lehrer gemacht haben. Und es gibt nicht wenige Lehrer, die Kabarett sehr mögen oder selbst mit Schülerinnen und Schülern Kabarett auf die Schulbühne bringen.
In diesen Tagen ist es nicht schwer, Bezüge zwischen Kabarett und Schule herzustellen: „Lehrer – immer mit einem Bein im Gefängnis“ - so könnte der Titel eines Kabarettbeitrags über Lehrer lauten.
Wenn in meinem Unterricht Schülerinnen und Schüler stöhnen über langweiligen Unterrichtsstoff, zu viele Aufgaben, zu wenig Freizeit, zu viele schulische Regelungen, dann sage ich ihnen schon mal mit einem deutlich erkennbaren Schmunzeln, sie könnten sich ja an den Gerichtshof für Menschenrechtsverletzungen wenden und wenn sie dort Recht bekämen, dann würde sich in der Schule nicht nur dies und das, sondern auch grundlegend etwas ändern. Was ich als Spaß aufgefasst habe, scheint immer öfter Realität zu werden. Lehrer, die von Gerichten wegen ihres Verhaltens in der Schule gemaßregelt und verurteilt werden. Das, was dahinter steckt, sollte einem, nein das sollte allen an Schule Beteiligten zu denken geben. Nicht, dass ich missverstanden werde, selbstverständlich gehört es zur Profession des Lehrers, sich immer wieder zu fragen, welches Verhalten von ihm als Lehrer gefragt oder gefordert ist, immer im Sinne der Schülerinnen und Schüler, immer dem Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule entsprechend. Dass Lehrer die Rechte der Schülerinnen und Schüler achten und dabei keine Grenzen überschreiten, sollte selbstverständlich sein.
Wo aber liegt im Alltag diese Grenze? Ist es Freiheitsberaubung, wenn Schülerinnen und Schüler eine Aufgabe, die sie nicht zu Ende geführt haben, einige Minuten über den Unterricht hinaus bearbeiten müssen? Ist es Freiheitsberaubung oder gar Körperverletzung, wenn der Lehrer sie im Klassenraum festhält, mit Worten oder dadurch dass er in der Tür steht und diese so versperrt? Ist es Körperverletzung, wenn der Lehrer einen Schüler fest- und damit zurückhält, wenn dieser, obwohl er gerade vom Lehrer angesprochen wurde, sich einfach wegdreht und weggeht? Ist es Körperverletzung, wenn der Lehrer ihn anfasst, um ihn aus einer Streitigkeit herauszuholen? Oder, diese Übertreibung sei gestattet, ist es Frei*zeit*beraubung, wenn Lehrer Nacharbeiten anordnen oder Hausaufgaben aufgeben? Ist es eine Form von Zwangsarbeit, wenn Schülerinnen und Schüler Klassenräume fegen oder Schultische reinigen müssen? Ist es eine unrechtmäßige Verhinderung von Sozialkontakten, wenn es in der Schule ein Smartphone-Verbot gibt oder dieses im Unterricht nicht genutzt werden darf? Ist es eine Einschränkung des Selbstbestimmungsrechtes, wenn auch in der Schule das Einhalten von Regeln eingefordert wird?
Es ist an der Zeit, das Urteil, das dieser Tage über einen Musiklehrer gefällt wurde, zum Anlass zu nehmen, dass alle Beteiligten wieder einmal innehalten, sich Gedanken machen und darüber austauschen, welchen Beitrag sie zu einer gelingenden Schulbildung sowie einem verträglichen schulischen Alltag leisten können und sollen: Lehrer, Eltern und Schüler. Dass sie alle (!) Rechte *und* Pflichten haben, ist doch eigentlich selbstverständlich, also eine Binsenweisheit. Dass Rechte nicht immer gewährt und Pflichten auf allen Seiten nicht durchgängig eingehalten werden, ebenso. Das sollte in der Schule kommuniziert und nur im Extremfall vor Gericht getragen werden! Auch hier gilt es, die Verhältnismäßigkeit der Mittel zu wahren, und auch hier gilt es, Grenzüberschreitungen zu vermeiden!
Unsere Schule nimmt für sich in Anspruch, immer wieder und auf verschiedenen Wegen die Kommunikation zwischen Lehrern, Eltern und Schülern zu suchen und zu ermöglichen. Sie leistet mit den Erziehungsvereinbarungen einen Beitrag zu verträglichen und alltagstauglichen Regeln erfolgreichen Lernens und gelingenden Zusammenlebens.

Daniela Tschorn

Einladung zum internationalen Elternabend



Liebe Eltern der Jahrgangsstufen 5, 6 und 7,

wie bereits auf den ersten Elternpflegschaftsabenden angekündigt, möchte ich gerne einen internationalen Elternabend für Sie, die Eltern der Jahrgangsstufen 5, 6 und 7, veranstalten. Dieser Elternabend richtet sich an alle Eltern dieser Jahrgangsstufen, insbesondere an die Eltern, die nicht deutschsprachiger Herkunft sind, und an alle Eltern, denen kultureller Austausch und gelingende Integration an unserer Schule wichtig sind.
In den vergangenen Jahren hat sich die Zusammensetzung der Bevölkerung in Deutschland verändert. Menschen aus unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen sind nach Deutschland gekommen und haben unser Zusammenleben kulturell vielfältig bereichert.
Die Schulsysteme der Herkunftsländer und unser deutsches Schulsystem unterscheiden sich bestimmt an vielen Stellen. Über unser Schulsystem, insbesondere die Schullaufbahn am Gymnasium, möchte ich Sie an diesem Abend noch einmal informieren.
Unsere Schule trägt den Namen der Geschwister Scholl. Dieser Schulname ist für uns Programm und findet sich inhaltlich wieder in unseren Erziehungsvereinbarungen und auch im Schulprogramm. Gerne möchte ich deshalb die Bedeutung der Geschwister Scholl für unser Schulleben aufzeigen.
Von noch größerer Bedeutung als die ersten beiden Punkte ist für mich, dass wir miteinander ins Gespräch kommen. So soll dieser Abend dazu beitragen, sich auszutauschen und sich besser kennen zu lernen, Ihre Sicht auf die Schule zu erfahren und Ihre Fragen zu beantworten.
Ich fände es schön, wenn dem ersten internationalen Elternabend weitere folgen und es uns auf Dauer gelingt, die kulturelle Vielfalt stärker in die Schule hineinzutragen, sodass alle kulturellen Gruppen sich in unserer Schule wiederfinden und in die schulische Arbeit einbringen können.

Herzlich lade ich Sie zu unserem ersten internationalen Elternabend ein. Er findet statt am

Donnerstag, 06.10.2016, um 19.00 Uhr im Medienraum im Gebäude C.

Ihr und euer

Reinhard Schürmann